

Bleibt die Frage, warum es in den tausenden Gewerbegebieten der Republik nicht mehr solcher Beispiele gibt? Liegt das an technischen Problemen wie mangelnde Verfügbarkeit der Erneuerbaren oder an zu hohen Preisen? Gewiss nicht, meint der Maschinenbauunternehmer. Es gibt heute eine Vielzahl von Energietechniken auf dem Markt, die je nach den örtlichen Bedingungen die Strom-, Wärme/Kälte-Verbräuche decken könnten. Wesentliche Be-

dingung ist zum einen, dass die örtlichen Strom- (oder Gas) Netzbetreiber mitspielen (Netz als Puffer). Und: Dass das EEG nicht abgebaut, sondern als Steuerungsinstrument für die Versorgung von Betrieben in Gewerbegebieten ausgebaut wird.

**ZUM AUTOR:**

► *Peter Deininger*  
 DGS-Sektion Münster

[muenster@dgs.de](mailto:muenster@dgs.de)



Foto: Perz, DGS-Sektion Münster

**Bild 3:** Firmeninhaber Stegerhoff im Gespräch mit Peter Deininger

## DAS „AQUAPONIC SOLAR GREENHOUSE“

Ein Arbeitsbesuch bei EBF\* in Heppenheim

Nach jahrzehntelangen Forschungsarbeiten und Pilotprojekten kommen jetzt funktionierende Aquaponic-Gewächshäuser, die Pflanzen und Fische in geschlossenen biologischen Kreisläufen produzieren können, auf den Markt. Damit eröffnen sich neue Perspektiven für eine produktive, ökologische und lokale Lebensmittelproduktion weltweit. In der Schweiz sind bereits Tropenhäuser als Event-Ereignisse in Betrieb gegangen, die tropische Pflanzen und Karpfen oder Störe produzieren <sup>1)</sup>. Die notwendige Wärme wird aus örtlich verfügbaren Abwärmequellen zugeführt. Ausgehend von Projekten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften wurden 2011 neue Start-Up-Unternehmen und Netzwerke gegründet, die Aquaponic-Systeme anbieten <sup>2)</sup>. Auch in Deutschland hat sich in der alten Mälzerei der

Schulhaus-Brauerei in Berlin eine Firma gegründet, die bis 2014 auf einer Fläche von 7.000 m<sup>2</sup> Gemüse und Fische produzieren will <sup>3)</sup>.

Die Firma EBF GmbH, vertreten durch den Physiker Franz Schreier, hat mit seinen eigenen Entwicklungen die Aquaponic-Gewächshäuser mit bereichert. So soll aufbauend auf den Erfahrungen von Treibhäusern in China eine ganzjährige autarke Energieversorgung mit Solarenergie in Kombination mit einer speziellen Folie, Photovoltaik- oder solarthermischen Lamellen und einer Plasmalampe erreicht werden. Schreier arbeitet u.a. mit dem Netzwerk „Friendly Aquaponics“ (USA) zusammen. Bei ihrem Arbeitsbesuch konnte die DGS-Gruppe den aktuellen Entwicklungsstand und die weiteren Planungen aus erster Hand erkunden und diskutieren. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Pro-

totypen mit 300 m<sup>2</sup> Grundfläche erstellt und unter einer gemeinsamen Dachmarke („Own Foods“) in regionalen Stützpunkten gezeigt werden. Dort findet der Verkauf, Beratung und Service statt. Auch in Münster könnte ein solcher Regionalstützpunkt entstehen. Die zu erwartenden Optimierungsvorschläge sollen untereinander ausgetauscht und in weitere Produktoptimierungen umgesetzt werden.

**Fußnoten**

- \* Energy Biosphere Food GmbH
- 1) vgl. [www.tropenhaus-wolhusen.ch](http://www.tropenhaus-wolhusen.ch) und [www.tropenhaus-frutigen.ch](http://www.tropenhaus-frutigen.ch)
- 2) vgl. <http://urbanfarmers.ch>
- 3) vgl. [www.frischvomdach.de](http://www.frischvomdach.de)

**ZUM AUTOR:**

► *Peter Deininger*  
 DGS-Sektion Münster



Deininger, DGS-Sektion Münster

**Bild 1:** Das Versuchsgewächshaus mit Franz Schreier – Innenansicht



Deininger, DGS-Sektion Münster

**Bild 2:** Außenansicht mit keimenden Pflanzen und PV-Lamellen